

Perücken anpassen für den großen Auftritt beim Frohsinn

Oberursel (ach). Der Tanzsaal der Frohsinn-Minigarde hat sich in ein Haar-Styling-Studio verwandelt. Denn bei den großen Frohsinn-Sitzungen in der Stadthalle treten die 20 Tänzerinnen zwischen fünf und zehn Jahren ab Freitag, 22. Januar, als Japanerinnen auf. Und dazu gehören schwarze Perücken, die jedem Gesicht genau angepasst sind. Sonst üben die Trainerinnen Mirjana Leibold und Christel Eich mit ihren Mädchen flotte Schritte, am Samstag schlüpften sie in die Rolle von Friseurinnen und zauberten mit etlichen Tricks eine fernöstliche Haarpracht für ihre Schützlinge. Der Opa von Tänzerin Lea hat die Perücken samt den Kostümen zwar nicht in Japan, aber immerhin in benachbarten China eingekauft. Sie sind eigentlich fertig, „aber jeder Kopf ist anders und bei jedem Mädchen sind unterschiedlich viele Haare drauf, so dass der künstliche Haarschmuck individuell angepasst werden muss“, erklärt Eich, während sie bei Alicia den viel zu langen Pony nachscheidet, damit das Mädchen beim Tanzen auch sehen kann.

Leibold hat bei Ciara gerade die Haare hoch gesteckt, ein Stück von einer elastischen Binde abgeschnitten und um den Kopf des Mädchens gewickelt. „Daran lassen sich die Perücken optimal befestigen und es rutschen keine eigenen Haare raus“, erklärt die Maskenbildnerin des Frohsinn, die zusammen mit Eich nicht nur die Minis, sondern auch den Elferrat, die Frohsinn-Sänger und viele Künstler, die in die Bütt steigen, oft gegen die männliche Angst vor Rouge und Lippenstift Bühnentauglich herrichtet. „Schminke muss sein, weil Bühnenscheinwerfer unglaublich blass machen“, stellt Leibold entschieden fest. Sie macht übrigens auch die Maske beim Theater im Park, wo der Verein Frohsinn auch an der gastronomischen Versorgung der Gäste mitwirkt. Von dort hat sie die Idee für den diesjährigen Auftritt der Minis mitgebracht. „Das kleine Teehaus“ 2008 hat sie inspiriert.

Wenn die Perücken sitzen, kommt die Feinarbeit: Unterbau, Pony, seitliche Rolle und Haarschopf mit Stäbchen müssen akkurat stimmen. Die Stäbchen wurden eigentlich

mit den Perücken mit geliefert. Doch es stellt sich heraus, dass sie dem Druck durch den festen Haarknoten oft nicht lange standhalten: „Christel, denk mit dran, dass wir noch Schaschlikstäbe besorgen müssen ...“ Für jede fertige Frisur haben die Mädchen von zu Hause einen Perückenkopf oder den Fußball vom Bruder mitgebracht. Wer beides nicht hat, pustet einen der Luftballons auf, an die die Trainerinnen vorsichtshalber ebenfalls gedacht haben. „Wenn wir die Perücken wieder in eine Schachtel packen, haben wir vor dem Auftritt noch einmal die ganze Arbeit. Dafür fehlt die Zeit“, so Eich.

20 Mädchen vor der Sitzung für den Auftritt fertigzumachen, geht ohnehin nur, weil engagierte Mütter beim Anziehen und Schminken helfen. Die Mütter sind auch gefordert, wenn zu Hause die Frisuren noch zu vervollständigen sind, indem etwa der Pony oder die Seiten noch einmal mit Wicklern eingerollt und in die perfekte Form gebracht werden. „Es sieht einfach perfekt aus, wenn in einer Tanzformation alle die gleiche Frisur in der selben Haarfarbe haben“, sagt Leibold. Meist ist es ausreichend und für die Tänzerinnen in jedem Fall angenehmer, wenn ihre Haare einheitlich mit bunter Farbe eingesprüht und möglichst ähnlich drapiert werden. Die Bestätigung liefert Catharina prompt: „Die Perücke kratzt etwas.“ Auch Ciara findet das Tragegefühl „eher nicht so schön“, doch sie tröstet sich damit, dass „Tanzprofis eben Opfer bringen müssen“. Auch die Begeisterung von Julia und Alicia hält sich in Grenzen: „Ein komisches Gefühl, wie meine Haare festgesteckt sind. Und mit Perücke ist das Tanzen bestimmt schwieriger als sonst.“

Natürlich werden die Minis das hinkriegen. Denn sie trainieren ganzjährig jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr im kleinen Saal des Frohsinn-Vereinsheimes. Bewundert werden kann ihr japanischer Auftritt im Rahmen der Frohsinn-Sitzungen in der Stadthalle. Sie beginnen am Freitag, 22. Januar, um 19.11 Uhr, an den Samstagen, 23. und 30. Januar, um 18.31 Uhr. Karten gibt's im Vorverkauf bei Uhren Helfrich oder unter www.frohsinn-oberursel.de.



Mirjana Leibold und Christel Eich passen Alicia und Julia die Tanzperücken an. Foto: ach

Neubürgerempfang für Zugezogene

Oberursel (ow). Die Kisten sind ausgepackt, die Bilder und Gardinen hängen an den Wänden, die unmittelbare Umgebung ist erkundet, die ersten Kontakte zu den Nachbarn sind geknüpft. Aber, um sich an einem neuen Ort wirklich heimisch zu fühlen, braucht man noch mehr. Deshalb laden die evangelische Kirchengemeinde Heilig Geist und katholische Kirchengemeinde St. Hedwig alle Bürger, die im vergangenen Jahr in den Norden Oberursels gezogen sind, zum Neubürgerempfang, am Freitag, 22. Januar, um 19 Uhr in den Treffpunkt „Aktiv im Norden“ (Kirchenladen), Im Rosengärtchen 37, ein. Bei einem Glas Sekt oder Saft kann man ins Gespräch kommen mit Menschen, die sich für Oberursels Norden engagieren wie Bürgermeister Hans-Georg Brum und andere Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft.

Winterwanderung des RFC Oberstedten

Oberstedten (fk). Am Sonntag, 24. Januar, führt der RFC Oberstedten seine Winterwanderung durch und setzt damit eine gut 15-jährige Tradition fort. Los geht es unter der Leitung von Erich Auersch um 10 Uhr an der Taunushalle, Landwehr. Von dort führt der erste Teil der Wanderung hinauf in Richtung Saalburg. Dort warten an der Jupiter-Säule einige Vorstandsmitglieder, die die wackeren Wanderer mit Glühwein und anderen wärmenden Getränken versorgen. Nach einer kurzen Rast geht es auf die nächste Etappe, wobei über den genauen Verlauf der Wanderung dann (auch abhängig vom Wetter) erst kurzfristig entschieden wird. Für weitere Informationen über die traditionelle Winterwanderung des RFC Oberstedten sieht Organisator Erich Auersch unter Telefon 0163-5230920 zur Verfügung.



Zum Ende der Sitzung in der Aumühlenresidenz sangen Redner, Marktweiber und alle anderen Akteure zusammen mit dem Orscheler Duo Klaus und Klaus. Foto: ach

Beifallsstürme von Bewohnern der Aumühlenresidenz

Oberursel (ach). Auf seiner Kreuzfahrt zu anderen Ufern legte der Kleine Rat (KR) des Karnevalvereins Frohsinn am Sonntag mit seinem Traumschiff in der Aumühlenresidenz an und erntete mit seinem närrischen Programm wieder Beifallsstürme.

Seit über zehn Jahren bietet der Kleine Rat den Bewohnern der Residenz und allen Oberurselern die Möglichkeit, am Nachmittag in gemütlicher, gewohnter Umgebung die Höhepunkte der KR-Fastnacht zu erleben. Nicht nur das! Die überwiegend älteren Gäste durften dabei sein, als Betty Lauer ihr Solo-Gesangsdebüt gab mit dem Margit-Sponheimer-Hit „Gell, du hast mich gelle gern“. „Ich hab das Lied im Computer gefunden und einfach mitgesungen. Dann dachte ich, das sollten auch andere zu hören kriegen“, erklärte Betty. Sie hatte ja so recht, denn das gesamte Publikum sang mit und klatschte begeistert. Das temperamentvolle Multi-Talent war noch öfter auf der Bühne zu sehen und zu hören. Mit den Marktweibern trällerte sie so schön, hell, klar und hoch, dass noch draußen im Café die Gläser vibrierten. Vom Hessentag träumte die kunterbunte Truppe und von großen Bäumen in der Allee, an Christo erinnerten sie die Baustellen in der Stadt und das verhüllte Rathaus. Betty zeigte aber noch ganz andere Qualitäten. Als besorgtes Eheweib begleitete sie ihren kranken Mann Roland Ruppel zum Arzt Dr. Thomas Sterzel und wunderte sich über die Diagnose, als dieser ein Mal kurz zu Wort kam.

Hatte Roland in dieser Geschichte nicht viel zu sagen, so durfte er beim Captain's Dinner mit Bizerka Aumüller, Carolin Unger, Rolf Unger, Gaby Racky und Winni Dorn als Unbelecker im Französischen tüchtig vom Leder ziehen. Noch mehr wird ihm sein Wilderker Herzubben-Auftritt „Herzlein“ zusammen mit Rolf Unger gefallen haben. Die Rollen waren den beiden sprichwörtlich auf den Leib geschrieben und das Publikum ging begeistert mit. Ebenfalls recht bodenständig kam das Silberhochzeitspaar Betty Marris und Jörg Steden mit seiner Fleischwurst daher. Was flammende Liebe, Ehestress und Versöhnung bedeuten, vermittelten sie binnen weniger Minuten. Aus vollem Hals wurde gelacht, weil's jeder kennt. Meilenweit von solch profanen Alltagsdingen entfernt tanzten die Crazy Sisters Carolin und Seda wie in einer anderen Welt. Von dort

muss auch der Prinz gekommen sein, den der KR doch im letzten Moment noch für die laufende Kampagne aufgetrieben hat. Nicht mehr ganz jung mit Rauschebart schwang Joachim der Damalige (Weise) zusammen mit seinen ebenfalls schon etwas gealterten Pagen Ilona Römmel und Gaby Racky den Krückstock ausgelassen zum närrischen „He-lau!“ Glücklicherweise gibt es in Oberursel ganz junge Tollitäten: Das Kinderprinzenpaar Sandra I. und Lennard I. vom BCV gab sich die Ehre. Und mit einem Hauch Champagnerluft sprang der Prinz von Homburg Dirk I. in die Lücke, die dieses Jahr auf dem Orscheler Thron klafft. In dankbarer Ergebenheit beilegte sich Tini Steden, ihm mit einem Pappdeckel-Orden des KR zu schmücken. „Den hast mir doch schon gegeben“, erinnerte Seine Tollität die prinzenlose Orschelerin. Nicht fehlen durfte natürlich das Protokoll. In Lederhosens spöttelten Harald Neugebauer und Michael Reuter darüber, mit welcher zweifelhafter Zielstrebigkeit die Stadt den Hessentag ansteuert. Erholung von diesem unbarmherzigen Stress brachten die Musikanten Klaus (offen) und Klaus (Ansel) mit ihren Liedern vom „Jammerlappen“, von „Dickem Mädchen“ und vom Karneval in Köln, der von den Sachsen besonders hoch geschätzt wird. Den letzten Pfiff verlieh dem närrischen Nachmittag erneut das unnamhafte Schlappmaul Claudia Chudaska mit seinem ganz persönlichen Charme bei der Moderation. Als perfekte Gastgeberin erwies sich ein Mal mehr Angela Beers, die sichtlich Freude daran hatte, mit ihren Gästen zu feiern.



Prinz Joachim „der Damalige“ mit seinen Pagen Ilka (links) und Gaby. Foto: ach

SPD-Senioren gehen ins Theater

Oberursel (ow). Die SPD-Senioren besuchen am 28. Januar das Appelwoi-Theater in Bad Homburg, Schwedenpfad 1. „BRR IGITT AH“ heißt das Stück, das einen zweistündigen Angriff auf die Lachmuskeln garantiert. Vor dem Theaterbesuch wird sich in der Gaststätte „Kartoffelküche“ gestärkt. Treffpunkt ist am Donnerstag, 28. Januar um 17.40 Uhr vor dem Kurhaus/Ecke Schwedenpfad. Wer direkt zum Theater geht, sollte um 19.45 Uhr am Theateringang sein.